

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichenstraße, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 26. September 1899.

Abonnementpreis:
 Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80
 Postunion Halbjährlich " 3 40
 Vierteljährlich " 2 50
 Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
 Reichenstraße, Nr. 13
 Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
 Haasenstein & Vogler, St. Nikolausgasse, Freiburg.

Einrückungsgebühren:
 Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
 Für die Schweiz 20 "
 Für das Ausland 25 "
 Reklamen 50 "

Rundschau

Diese Tage vereinigt sich in Freiburg der schweizerische Anwaltsverband. Bekanntlich wurde derselbe letztes Jahr gegründet und demselben gehören zur Zeit als Sektionen die Anwaltsorganisationen der Kantone Zürich, Bern, Luzern, Baselstadt und Genf an. Zur Aufnahme in den Verband haben sich ferner angemeldet die seit dem letzten Anwaltstage vom 16. Oktober 1898 entstandenen Anwaltsvereinigungen der Kantone Waadt, St. Gallen, Wallis und Solothurn, nach deren Aufnahme der Schweiz Anwaltsverband einen Bestand von nahezu 350 Mitgliedern haben wird. Der Schweiz Anwaltsverband bezweckt, der Schweiz einen gebildeten und gewissenhaften Anwaltsstand zu schaffen und zu erhalten, zur Vervollkommnung des Rechtes und der Rechtspflege auf vaterländischem und internationalem Boden beizutragen und mit ausländischen Anwaltsvereinigungen, welche analoge Zwecke verfolgen, in Verbindung zu treten. Der diesjährige schweizerische Anwaltstag befaßt sich vorzugsweise mit geschäftlichen Traktanden, so namentlich mit der Festsetzung der in den Statuten vorgesehenen Regulative und mit der Behandlung verschiedener für die Mitglieder des Verbandes wertvoller praktischer Anregungen.

Im Gesellschaftshaus (Museum) in Bern wurde am Freitag Vormittag 9 Uhr die Generalversammlung des Vereins der Kurorte-, Bäder- und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz eröffnet durch den ersten Vorsitzenden, Oberbürgermeister Gönnen aus Baden-Baden. Der Vorsitzende gab der Befriedigung Ausdruck über die höchst zahlreiche Beteiligung an dieser ersten, in der Schweiz stattfindenden Versammlung und begrüßte die Vertreter der Behörden und des Verkehrsvereins von Bern. Im Namen der kantonalen und städtischen Behörden antwortete Nationalrat von Steiger mit einem Willkommgruß. Der Vorsitzende dankte in herzlichen Worten die sympathische Begrüßung und betonte, daß der Verein für die humanitären Bestrebungen auf dem Gebiete der Therapie stets ein offenes Herz und offenes Auge bewahren müsse. In das Bureau der Versammlung wurden gewählt Bebold (Berlin) und Freitag (Lübeck). Der Vorsitzende erstattete im Namen des Vorstandes einen kurzen Bericht. Im Anschluß daran wurden Steiner (Prag) und Cerniski (Wien) zu außerordentlichen Mitgliedern ernannt. Hierauf wurden Geschäfts- und Kassenbericht des Geschäftsführers Kauffmann angehört und genehmigt. Hervorzuheben ist daraus, daß die Bemühungen des Vereins um Erlangung eines gesetzlichen Quellenschutzes von Erfolg gekrönt sind, indem in den maßgebenden Kreisen ein Umschwung der Meinungen eingetreten und für Preußen bereits ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet worden ist. Die Mitgliederzahl des

Vereins ist seit der letzten Jahresversammlung in Hamburg von 108 auf 149 angewachsen. Unter den neu beigetretenen Mitgliedern befinden sich 27 Schweizer. Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte begannen die öffentlichen Vorträge. Zuerst sprach Dr. Brüllein über die Rechtsstellung des internationalen Reisepublikums in der Schweiz.

Den zweiten Vortrag hielt Prof. Dr. A. Kossel, gewes. Direktor des chemischen Laboratoriums in Bern, über die wichtigeren schweizerischen Mineralwässer und deren chemische Zusammensetzung. Weitere Referate trugen vor: Dr. E. Kifling, Dozent der Geologie an der Universität Bern, über die Geologie der schweizerischen Mineralquellen, und Ingenieur A. Scherrer, Quellentechniker in Neunkirch, über Mineralquellen-Fassungen und Erwärmung von gashaltigen Mineralwässern zu Bädern.

Der Bundesrat übermittelt gemäß Art. 5 des Bundesgesetzes vom 27. Januar 1892 die Volksbegehren betreffend die Proportionalwahl des Nationalrates und betreffend die Wahl des Bundesrates durch das Volk der Bundesversammlung. Für das erste Begehren sind 64,478 gültige und 207 ungültige, für das zweite 56,031 gültige und 319 ungültige Unterschriften eingelangt. Die Unterschriften verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kantone: Zürich, Proportionalwahl des Nationalrates 8992, Wahl des Bundesrates durch das Volk 8701; Bern 9911 bezw. 9215; Luzern 1341 bezw. 1226; Uri 27 bezw. 7; Schwyz 1688 bezw. 672; Obwalden 686 bezw. 689; Nidwalden 112, 82; Glarus 2102, 2134; Zug 382, 339; Freiburg 628, 3466; Solothurn 3265, 3028; Baselstadt 2562, 2429; Baselland 589, 583; Schaffhausen 544, 552; Appenzell A. Rh. 218, 211; Appenzell S. Rh. 232, 162; St. Gallen 6335, 6710; Graubünden 2574, 2454; Aargau 2598, 2526; Thurgau 2499, 2219; Tessin 4798, 4733; Waadt 5133, 2812; Wallis 1662, 737; Neuenburg 3604, 431; Genf 1693, 232. Total: Proportionalwahl des Nationalrates 64,685, Wahl des Bundesrates durch das Volk 56,350.

Sidgenossenschaft

Militärpflichtersafsteuer. Die Kommission des Ständerates, welche Donnerstag vormittags in Bern unter dem Vorsteher des Hrn. Ammann versammelt war, stellt, zum Teil abweichend vom Schlusse des Nationalrates, folgenden Antrag: „Wer die Militärkosten aus Bösartigkeit oder wegen niederlichen Lebenswandels nicht bezahlt, wird mit ein bis 10 Tagen Haft bestraft. Damit kann auch Wirtshausverbot und Einstellung im Aktivbürgerrecht verbunden werden. Das bezügliche Strafverfahren ist Sache der Kantone.“ Die Kommission wird ihren Antrag in einer spätern Sitzung redaktionell feststellen.

Simplon. Die internationale Konferenz, welche diese Woche in Bern tagte (sie hat ihre Beratungen Freitags beendet) bezeichnete dem Vernehmen nach Domo D'Ossola als internationalen Bahnhof. Brig würde ein eidgen. Zollamt erhalten. Die Ratifikation der Beschlüsse seitens der Vertragsstaaten ist natürlich vorbehalten. Der Bundesrat gab den Delegierten Donnerstags ein Festessen im „Bellevue“.

Der Truppenzusammenzug. Das Polygraphische Institut A. C., Zürich IV, teilt uns mit, daß sämtliche Momentaufnahmen von den soeben beendigten Manövern des ersten Armee-corps über alles Erwarten gut ausgefallen sind. Die Zahl der erhaltenen Aufnahmen beträgt weit über hundert, alle Waffengattungen sind vertreten. Das Manöver-Album — eine schöne Erinnerung an die bewegten Tage — wird in den ersten Oktober Tagen zur Ausgabe gelangen. Zum Subscriptionspreise von Fr. 2.50 (Porto zc. extra) ist es nur bei Bestellung vor dem 30. September erhältlich; der nachherige Preis beträgt vier Franken.

Bevölkerungsbewegung. Nach der „vorkläufigen“ Mitteilung des eidgen. statistischen Bureaus betrug die Gesamtzahl der in der Schweiz im 2. Quartal 1899 vorgekommenen Trauungen 8304, die Zahl der Lebendgeborenen 23,826 und diejenige der Sterbefälle (ohne Totgeburt) 15,435. An der Lungenschwindsucht starben 1760 Personen; an akuten Krankheiten der Atmungsorgane 2072 und infolge Verunglückung 508. Im 1. Quartal dieses Jahres hatte die Zahl der Trauungen für die ganze Schweiz bloß 4911 betragen.

Die Anzahl der Ehescheidungsklagen in der Schweiz hat, wenn auch unbedeutend, in den letzten drei Jahren beständig abgenommen. Das Jahr 1896 wies 1213 erledigte Ehescheidungsklagen auf, 1897: 1194 und 1898: 1162. Hier von lauteten 80 Urteile auf Abweisung der Klage; in 64 Fällen wurde zeitweise Trennung und in 1018 Fällen die Scheidung ausgesprochen. Aus den Ergebnissen des letzten Jahres ist noch im besondern zu erwähnen, daß die gerichtlich erkannten Scheidungen einen ganz kleinen Zuwachs erlitten, währenddem die Abweisungen der Klage und namentlich die zeitweisen Trennungen in größerem Maße abgenommen haben. 11 Kantone (Zürich, Schwyz, Glarus, Solothurn, Baselstadt- und Land, Schaffhausen, Auser- und Innerrhoden, Aargau und Waadt), weisen eine größere Zahl von Ehescheidungen auf als im Vorjahre und 3 Kantone (nämlich Uri, Ob- und Nidwalden) sowohl pro 1897 wie pro 1898 gar keine Scheidungen.

Pferdezucht. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement beabsichtigt unter der Voraussetzung, daß der hierfür verlangte Kredit bewilligt wird, im nächsten Frühjahr, anlässlich der Stutfohlenprämierungen, ca. 50 einjährige Hengstfohlen bester Abstammung zu kaufen. Die Pferdezüchter,

Gesellschaft
 in Bern
 Stadt Freiburg und
 Bern
 Besichtigung bestens
 digen Salen, Gf.,
 won den einfachsten
 Stilart; ferner das
 Portieren, Tep-
 Stand, den weit-
 nachzukommen, und
 Allständiger Hotel-
 der fremden Ent-
 fmerksam auf unsere
 Fr. 4000
 er, Küche, Diensten-
 rat, Tisch-, Küchen-
 2.400. Spezial-
 977
 ndigen Porzellan-
 schgarnituren.
Waf
 nkäufe für
 eit bei
 d Egginyl
 derstoffen
 Schipper
 der Meter
 ueste Dessin
 aren u. s. w.
 dem enormen Steigen der
 och bei sehr niedrigem Stande
 978
ung
 tag, den 26. Herbstmonat,
 (burg) freiwillig und öffentlich
 äter, 32 trächtige und neumelkige
 der, 6 Weischen und 5 Pferde
 eine; teils fetts,
 lter Schweine, so-
 mer werden am
 e gleichen Zeit
 ubilfuß gut gedörrtes Heu und
 nke zu verzehren, mit genügend
 itige Herbstweide von ungefähr
 morgens 9 Uhr, und das Vieh
 ie Zeit erlaubt, so werden noch
 948
 Der Pächter: J. Horner.
 rige Tochter durch die briefliche
 züglich von Bettmäßen gebitt
 lle meinen innigsten Dank aus
 Bahnhofquartier Derendingen,
 is, Heizer. Der Unter-
 Wissens richtig und die Unter-
 Mb. Vogelsang. Gemeinderat.
 Glarus.
irry
 r der Post
 er von jetzt an stets
 rtikel
 928

die solche Fohlen anzubieten gedenken, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Faserfütterung, sowie ausreichende tägliche Bewegung für die gute Entwicklung der jungen Tiere notwendig ist und daß in der Regel nur von den Züchtern selbst und bloß ganz ausnahmsweise aus zweiter Hand gekauft werden wird.

Viehzucht. Die Maul- und Klauenseuche hat in der ersten Hälfte Septembers eine Zunahme von 21 Ställen und Weiden und 298 Stück Kleinvieh aufzuweisen, dagegen eine Abnahme von 606 Stück Großvieh. — An Krausbrand verzeichnet das Viehseuchenbulletin in der ersten Septemberhälfte 116 Fälle, an Milzbrand 26, an Rotlauf und Schweineseuche 121.

Zur Förderung der Kleinviehzucht und Verbesserung der einheimischen Rassen hat die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern durch eine besondere Kommission im Mai 1899 bei renommierten deutschen Züchtereien 23 Eber und 40 Mutter Schweine der Yorkshire-Rasse und je 8 männliche und weibliche Zuchtschafe der Hampshire- und Oxfordshire-Rasse für hiesige Kleinviehzüchter angekauft. Von den 60 Bestellern gehören 46 dem Kanton Bern an, worunter verschiedene Armen- und Strafanstalten, sowie die landwirtschaftliche Schule Rütli, und 7 dem Kanton Freiburg. Die ökonomische Gesellschaft, sowie der schweizerische landwirtschaftliche Verein leisteten zu diesem Unternehmen Subventionen von je Fr. 1000, die Regierung des Kantons Freiburg eine solche von Fr. 250. Die angekauften Rastentiere befinden sich an der Kleinviehausstellung in Thun.

Kantone

Bern. Die „Thurg. Woch. Ztg.“ schreibt: Ein junger Berner, der schon einige Jahre in Frankreich gedient hatte, kam diesen Sommer heim auf Besuch. Als er unlängst wieder nach Frankreich zurückkehrte, gelüftete es ihn, ein kleines Päckli echten billigen Murtenchabis mitzunehmen. Auf der Grenze schlüpfte er glücklich durch, aber in Paris gab's nochmals genau Gepäckrevision und unser Landsmann fiel in die Patzche. Etwas ärgerlich über die empfindliche Buße wegen des unbedeutenden Murtenchabis-Schmuggels, aber fast mehr noch wegen der 20 Mann starken polizeilichen Begleitung nach dem Verhörfokal, machte der aufgeklärte Oberländer einige hämische Bemerkungen über den Dreyfus-Prozeß, die dahin zielten, die Franzosen werden Geld nötig haben für ihren Dreyfus-Prozeß und für ihn, denn Schweizer, wären keine 20 Mann Bedeckung nötig, man solle in Rennes besser aufpassen und die Polizei dorthin schicken. Selbstverständlich ließen sich die französischen Zollbeamten und Pariser Polypen nicht ungestraft fügen, und so kam es, daß unser Oberländer Murtenchabis-Schmuggler zu doppelter Buße und zu 30 Tagen Gefangenschaft verknurrt wurde! Faktum! Also hat wegen dem Dreyfus-Prozeß auch schon ein Schweizer brummen müssen.

Luzern. 12 Mitglieder des Imtervereins Hochdorf besitzen zusammen 167 Bienenstöcke und offerieren 152 Bentner ächten Bienenhonig.

Wallis. Die „Bernhardiner“ kommen wieder zu Ehren. Jüngst hat ein New-Yorker-Klub die zwei schönsten Bernhardshunde „Prince“ und „Queen“, den erstern für 10,200, den letztern für 5,000 Dollars zu Zuchtzwecken gekauft.

Margau. In Wohlten, wo man vor zehn Jahren noch 10—11 Wirtschaften zählte, wurde letzten Sonntag die 21. mit dem klingenden Namen „Frohburg“ festlich eröffnet. „Frohstimm“, „Frohheim“, „Frohe Aussicht“ und „Frohburg“ sind die Namen der zuletzt eröffneten. Da scheint ja alles „froh“ zu sein!

Graubünden. Einzig dem Comestibles-Geschäft Domenig in Chur wurden seit dem 1. Sept. aus Bünden geliefert: 9 Hirsche, 15 Rehe und über 100 Gemsen. Nach ungefährender Schätzung sollen bis jetzt in Bünden gegen 300 Gemsen erlegt worden sein.

Ausland

Frankreich. In Frankreich wird es doch allmählich etwas ruhiger werden, so ist zu hoffen, denn Dreyfus ist frei, Guérin im Loch und die Weltausstellung vor der Thür. Wir sind überzeugt, wäre die große Ausstellung nicht in unmittelbarer Nähe gewesen und hätten die Pariser nicht so großes Interesse an ihr, die Revolution wäre längst in Szene gesetzt worden.

Dreyfus ist in einem seinem Schwager, Stoffhändler Balabréque, gehörenden Landhause „La Quintine“ untergebracht. Frau Dreyfus ist von Paris abgereist und traf noch am gleichen Tage in Carpentras ein. Sein Gesundheitszustand verbietet Dreyfus, Besuche zu empfangen. Die Nachricht von seiner Ankunft hat sich rasch verbreitet, rief aber keinerlei Kundgebungen hervor. In Carpentras sind inzwischen mehrere Polizeientagen eingetroffen.

Dreyfus wird in Carpentras bleiben bis zu seiner vollständigen Wiederherstellung.

Kardinal Vaughan hat in der Dreyfus-Affaire sich zutreffend dahin geäußert: Sie war eine durchaus weltliche und militärische Sache in welche die Kirche sich nicht einzumischen hatte, und sie hat sich ganz korrekter Weise auch nicht in dieselbe gemischt. So ist es in der That, und es ist daher lächerlich, wenn einige Fanatiker in deutschen und schweizerischen Blättern dem Publikum das Gegenteil vormalen. Das verfährt höchstens bei solchen, welche die katholische Kirche nicht kennen oder sie nicht kennen wollen.

Die Kosten des Prozesses in Rennes belaufen sich auf 20,000 Fr., die Zeugengelder inbegriffen. Die Gesamtsumme ist von Dreyfus zu tragen.

Der liberale „Temps“ — das angesehenste Organ Frankreichs, spricht sich über die Encyclica Leo XIII. mit der größten Hochachtung, u. a. fügt das Blatt bei: „Die französischen Katholiken hätten durch Mäßigkeit und Weisheit einen recht-mäßigen Einfluß auf die Geschichte des Landes ausüben können, wo sie weitaus die Mehrheit bilden. Sie sind so glücklich einen Papst zu besitzen, der eine der wunderbarsten Intelligenzen ist, die man je geschaut hat und der so weise war, zu erkennen, und so stark, zu verkündigen, daß und warum die Kirche mit der Republik im Frieden leben muß. Der Anteil, den die Katholiken an der Führung der Staatsgeschäfte hätten haben können, ist ihnen durch ehrgeizige und händelsüchtige Köpfe entzogen worden, die es fertig gebracht haben, Kirche und Staat wieder gegen einander zu setzen.“ Ganz Unrecht hat der „Temps“ nicht. Es ist nur zu hoffen, daß die Ermahnungen des Papstes fruchten.

Von den 74,000 Schweizern, die sich laut Volkszählung von 1896 in Frankreich befinden, kommen 25,000 auf Paris, 8,700 auf das Departement des Doubs, 4,600 auf dasjenige der Rhone, 3,900 befinden sich in Hochsavoyen, 3,200 in den Seealpen. Die Departemente Seine-et-Oise, des Vouches-du-Rhone, du Haut-Rhin, und de l'An haben jedes ungefähr 2,000 Schweizer, Seine-et-Marne 1,760, Seine Inférieure 1,227. l'Oise 1,031. Von 500 bis 1,000 Schweizer zählen die Departemente Cote d'Or, Jura, Meurthe-et-Moselle, l'ère, Marne, Aisne, Aube, Eure, Var, Vosges; dann folgen Haute-Saône, Loire, Savoie, Gironde, Yonne, Pérault, jedes mit 400 bis 500 Schweizern. Den Schluß bildet Lot-et-Garonne mit vier Schweizern.

Deutschland. Der Dreyfus-Prozeß äußert seine Wirkungen jetzt auch auf die standesamtlichen Eintragungen. Ein in Frankfurt a. M. wohnendes Ehepaar Schenkel hat seinem am 12. September geborenen Sohn die Vornamen Hans Labori beigelegt.

Aus München berichtet man von einem Unfall, der leicht sehr ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. Er ereignete sich bei der Vorstellung im Zirkus Sidoli. Während der Produktion des Meisterschaftsschützen Vorner aus

Solothurn sprang ein Projektil von der Kugelfangvorrichtung ab und traf einen im zweiten Range sitzenden Zuschauer, einen dortigen Maler, am Halse oberhalb des Kehlkopfes. Die Wunde blutete sehr stark und der Verwundete mußte durch die freiwillige Sanitätskolonne vom Plage geschafft werden. Das fernere Auftreten des Kunstschützen im Zirkus Sidoli wurde infolge des Unfalles polizeilich verboten.

Oesterreich. Graf Thun überreichte letzten Samstag, den 23. d., vormittags das Demissionsgesuch des Gesamtkabinetts.

Schweden - Norwegen. Doktor Ethelm, Professor Nasherst und Kapitän André nehmen nach vorläufigen Mitteilungen an, daß die im Eismeer gefundene Boje die sogenannte Polboje ist, welche André auswerfen wollte, wenn er den Nordpol selbst passierte. Die übrigen mitgeführten Bojen seien bedeutend kleiner. Der Inhalt ist noch unbekannt.

Amerika. In Amerika wird gegenwärtig ein neuer Bahnbau geplant, im Vergleich zu welchem die sibirische Bahn klein erscheint. Es ist eine Bahn, die, von der kanadischen Pacificbahn ausgehend, über Mexiko, die centralamerikanischen Staaten und Panama Südamerika erreicht, hier die Anden im nördlichen Teile von Ecuador umgeht und durch Peru und Bolivia bis nach Buenos-Ayres geführt wird. Nord- und Südamerika sollen also durch einen fortlaufenden Schienenstrang verbunden werden. Die Länge der ganzen Linien beträgt 16,500 km, wovon 7500 km schon gebaut sind. Für die noch zu bauenden Strecken wären ca. 1000 Mill. Franken aufzubringen.

Kanton Freiburg

St. Firmung. Der Hochw. Diözesanbischof hat die Firmungstage wie folgt festgesetzt: Sonntag, den 15. in Rechthalten; Montag, den 16. in Täfels; Dienstag, den 17. in St. Antoni; Mittwoch, den 18. Oktober in Heitenried.

Nationalratswahlen. In seiner Sitzung vom 16. September hat der Staatsrat des Kantons Freiburg folgenden Beschluß gefaßt: Die Wahlversammlungen der Gemeinden sind auf Sonntag, den 29. Oktober nächsthin, nachmittags 1 Uhr, in die gewöhnlichen Gemeindeversammlungslokale zusammenberufen, um die Ernennung der Abgeordneten in den Nationalrat für die 21., 22. und 23. Wahlkreise, das Gebiet des Kantons Freiburg umfassend, vorzunehmen.

Bekanntlich sind die Wahlkreise des Kantons Freiburg folgende: a) der 21. Wahlkreis, welcher aus dem Seebezirk, der Gemeinde Freiburg und den Friedensgerichtskreisen Gumschen und Dompiere, mit einer Gesamtbevölkerung von 35,052 Einwohnern, besteht, und zwei Abgeordnete in den Nationalrat wählt; b) der 22. Wahlkreis, welcher den Sennebezirk, den Saanebezirk, ausgenommen die Gemeinde Freiburg und den Friedensgerichtskreis Gumschen, und den Brobebezirk, ausgenommen den Friedensgerichtskreis Dompiere, mit einer Bevölkerung von 40,507 Seelen, umfaßt, und ebenfalls zwei Abgeordnete wählt; c) der 23. Wahlkreis, welcher den Greperz, Vivisbad- und Glanebezirk, mit einer Bevölkerung von 42,296 Seelen, umfaßt, und auch zwei Abgeordnete wählt.

Der Verein schweizerischer Anwälte tagte diese Tage in Freiburg. Gestern (Sonntag) fand um 11 Uhr im Grobratsaal die erste Sitzung statt. Ihr folgte ein Bankett im Hotel zum „Falken.“ Am Abend war familiäre Vereinigung im Hotel Ruchaus Schönberg. Hr. Staatsanwalt Perrier hieß die Juristen in Freiburg willkommen und im Namen der letztern antwortete Hr. Solban und dankte die schönen Worte. Heute Montag hielt Hr. Prof. Kölli von Zürich vor ca. 100 Anwesenden einen Vortrag über die Vorarbeiten für ein Bundesgesetz über den Versicherungungsvertrag. Korreferent war Hr. Nationalrat Gottsfrey. Heute Nachmittag findet ein Ausflug nach Murten statt.

Bundes
Schätzung
des Mezes
werden gem
Tische in
nord, anci
2. Ersahma
macher in

Das R
letzten Don
des Vat.
von Boudri
legung sein
fängnis ver
zu marschie
wache verli
im Kanton
den Kopf g
Freitag r
In der Na
derselbe im
Posten und
Patronen a
sechszabbru
einem Offiz
Sack voll
Absicht, de
diese beiden
bereits erh
60 Tage di
kosten aufse
der Arme
Die schu
zum Schu
tag, den 28
Hlt.-Berze

Ein ne
mit Zucke
fort ausge
straße, in
der Beacht
Bewaffn
folgt zu ei
berufen: 1
4. Kompag
in Freiburg
Füsilierbat
tober, um
sturm-Füsil
13. Oktobe
giums-Pla
morgens, 8
tober, 8 U
pagnie 17.
Die Ma
erhält den
gegebenen
stellen. M
melplatz e
An diese
liche Offizi
in den ben
in der W
schaft ausg
Die No
Mannschaf
Die Be
bringt den
Courtaman
der Freiburg
entäußert
Restanzsch
Staatsinn

Viehfer
Kauschb
nps, 1 R
Tour-de-2
Cerniat, 2
Sennebezir
Total 22
Milz
Montersch
Kotla
feuche.
bezirk: Ut

...kellil von der Kugel-
...einen im zweiten
...inen dortigen Maler,
...kopfes. Die Wunde
...Verwundete mußte
...skolonne vom Plage
...nere Auftreten des
...idoli wurde insolge
...oten.

...n überreichte letzten
...tags das Demissions-
...
...Doktor Gschelm,
...itän Andree nehmen
...slen an, daß die im
...sogenannte Polboje
...wollte, wenn er den
...übrigen mitgeführten
...er. Der Inhalt ist

...wird gegenwärtig ein
...Vergleich zu welchem
...scheint. Es ist eine
...hen Pacificbahn aus-
...centralamerikanischen
...amerika erreicht, hier
...ile von Ecuador um-
...Bolivia bis nach
...Nord- und Süd-
...einen fortlaufenden
...werden. Die Länge
...16,500 km, wovon
...Für die noch zu
...1000 Mill. Franken

Freiburg

...schwft. Diefesantischof
...lgt festgesetzt: Sonn-
...Montag, den 16.
...17. in St. Antoni;
...in Heitenried.

...In seiner Sitzung
...Staatsrat des Kant-
...schluß gefaßt: Die
...Gemeinden sind auf
...nächsthin, nachmittags
...Gemeindeversamm-
...um die Ernennung
...Nationalrat für die
...ife, das Gebiet des
...vornehmen.

...Wahlkreise des Kantons
...1. Wahlkreis, welcher
...meinde Freiburg und Dom-
...erung von 35,052 Ein-
...Abgeordnete in den
...2. Wahlkreis, welcher
...bezirk, ausgenommen
...den Friedensgerichts-
...rohebezirk, ausgenom-
...reis Dompierre, mit
...507 Seelen, umfaßt,
...dnete wählt; c) der
...Greherz, Divisbach-
...er Bevölkerung von
...auch zwei Abgeordnete

...cher Anwälte tagte
...estern (Sonntag) fand
...al die erste Sitzung
...fakt im Hotel zum
...familiäre Vereini-
...hönberg. Hr. Staats-
...Juristen in Freiburg
...der Letztern anwortete
...die schönen Worte.
...rof. Kölli von Zürich
...men Vortrag über die
...gefeß über den Ver-
...rat war Hr. Nationalrat
...ng findet ein Auszug

Bundesrat. Sitzung vom 19. d. In die
Schätzungskommission für die Erweiterung
des Netzes der Tramway-Gesellschaft in Freiburg
werden gewählt: Als 2. Mitglied: Hr. Architekt
Tiedje in Bern; als 1. Ersatzmann: Hr. Archi-
nard, ancien maire, in Troyes (Genf); als
2. Ersatzmann: Hr. Ingenieur Feltig von Schu-
macher in Luzern.

Das Kriegsgericht der II. Division hat
letzten Donnerstag in Murten einen Soldaten
des Bat. 18, Karl Philipp Barbier, Gärtner,
von Boudry, wegen Insubordination und Ver-
letzung seiner Dienstpflichten zu 60 Tagen Ge-
fängnis verurteilt. Derselbe hatte sich geweigert,
zu marschieren, hatte seinen Posten als Schild-
wache verlassen und seinem Lieutenant (nachts
im Kantonnement) einen Patronenhülsensack auf
den Kopf gelegt.

Freitag war Barbier zweier Vergehen angeklagt.
In der Nacht vom 8. bis 9. September verließ
derselbe im äußern Cantonnementsdienst seinen
Posten und schloß mutwilligerweise 8-10 blinde
Patronen ab. Tags darauf nun, nach dem Ge-
fängnisabbruch bei Kerzers, warf der Angeklagte
einem Offizier ohne den geringsten Anlaß einen
Sack voll Hülsen auf den Kopf, in der einzigen
Absicht, den Offizier lächerlich zu machen. Für
diese beiden Vergehen wurde Barbier über die
bereits erhaltenen 20 Tage Arrest noch weitere
60 Tage diktiert und demselben noch die Gerichts-
kosten auferlegt. Der Antrag auf Ausschluß von
der Armee wurde vom Gerichtshof abgelehnt.

Die schweizerische Sektion des kathol. Werkes
zum **Schutze junger Mädchen** wird sich Donner-
stag, den 28. und Freitag, den 29. September im
St.-Herzen-Saal, in Genf, versammeln.

Ein neues Temperenz-Café-Restaurant
mit Zuderbäckerei, das mit allem nötigen Com-
fort ausgestattet ist, ist lezhin in der Fähringer-
straße, in Freiburg, eröffnet worden und wird
der Beachtung des Publikums bestens empfohlen.

Bewaffneter Landsturm. Derselbe wird wie
folgt zu einem eintägigen Instruktionsdienst ein-
berufen: Landsturm-Füsilierbataillon, Nr. 15,
4. Kompagnie 26. Oktober, um 8 Uhr morgens,
in Freiburg (Kaserne Obere Matte); Landsturm-
Füsilierbataillon, Nr. 16, 4. Kompagnie, 31. Ok-
tober, um 8 Uhr morgens, in Gumschen; Land-
sturm-Füsilierbataillon, Nr. 17, 1. Kompagnie
13. Oktober, 8 Uhr morgens, in Murten (Kolle-
giums-Platz); 2. Kompagnie 14. Oktober, 8 Uhr
morgens, in Düringen; 3. Kompagnie 16. Ok-
tober, 8 Uhr morgens in Wünnewyl; 4. Kom-
pagnie 17. Oktober, 8 Uhr morgens, in Tafers.

Die Mannschaft des bewaffneten Landsturms
erhält den Befehl, an den in obiger Tabelle an-
gegebenen Orten, Tagen und Stunden sich zu
stellen. Nach 8 Uhr morgens auf dem Sam-
melplatz eintreffende Militärs werden bestraft.

An diesem Dienste haben teilzunehmen: Sämt-
liche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche
in den bewaffneten Landsturm eingeteilt sind (die
in der Positionskompagnie, eingeteilte Mann-
schaft ausgenommen).

Die Notmunition ist seitens der bewaffneten
Mannschaft mitzubringen.

Die Verwaltung der öffentlichen Bauten
bringt den Eigentümern der Gemeinden Courtepin,
Courtaman und Cordast, welche des zum Bau
der Freiburg-Murten-Bahn erforderlichen Bodens
entäußert worden sind, zur Kenntnis, daß sie die
Restanzschuld der Entäußerungsschädigung beim
Staatseinknehmer des Seebezirks erheben können.

Viehseuchenbulletin vom 1.-15. September.
Kaufbrand. Vivisbachbez.: Kastels-St. Diony-
s, 1 R.; Greherzbezirk: Neirivuz, 1 R.,
Tour-de-Trême, 1 R., Boll, 1 R., Aubeve, 1 R.,
Cerniat, 5 R., Charmey, 5 R., Broc 1 R.;
Senjesebezirk: Pfaffeney, 5 R., Pfaffels, 1 R.
Total 22 R. umgestanden.

Milzbrand. Seebezirk: Gurwolf, 1 R.,
Monterchu, 1 R. -- Total 2 R. umgestanden.
Rotlauf der Schweine und **Schweine-**
seuche. Glanebezirk: Remund, 6 v.; Vivisbach-
bezirk: Altalens, 6 v.; Brojebezirk, Aumont, 1 u.,

5 v.; Saanebezirk: Treffels, 1 u., 1 v., Wallen-
ried, 1 u., 2 v.; Seebezirk: Ried, 13 v., Griffach,
1 u., 3 v., Murten, 3 v.; Guschelmuth, 6 v., Gur-
wolf, 2 u., 4 v., Galmiz, 2 v. -- Total 6 Schw.
u., 51 Schw. v.

Kleinere Nachrichten. Der Tabakbau im
großen Moos ist eher im Rückgange begriffen.
Nicht nur sind die Spätkröste im Frühling und
Vorfröste, sowie die Frühkröste im Herbst eine
stete Gefahr für die Tabakpflanzungen des Mooses,
sondern auch die Nachfröste nach dem Regen.
„Murtenchabis“ ist seit Jahren so schwach, daß
es nicht selten vorkommt, daß der Produzent dem
Händler nachlaufen muß, um überhaupt nur ver-
kaufen zu können.

Landwirtschaftliches.

Kartoffeln als Viehfutter. Die Kar-
toffelknolle enthält im Mittel 2. Proz. Protein,
0,3 Proz. Fett, 20,7 Proz. stickstofffreie Extrakt-
stoffe, 1,1 Proz. Holzfasern, 0,9 Proz. Asche und
ist als Winterfutter für jede Viehgattung
sehr schätzbar. Werden die Kartoffeln roh ver-
füttert, so ist es ratsam, sie vorher zu entwässern,
um von ihnen die scharfen, für das Vieh unge-
sunden, namentlich Durchfall verursachenden Stoffe
auszuschleiden. Außer diesem Auswässern der
Kartoffeln macht auch das Kochen oder Dämpfen
der Knollen die schädlichen Stoffe wirkungslos.
Roh und in Tagesmengen von mehr als zehn
Pfund verfüttert haben sie bei Pferden und
Kindern üble Folgen. Bei Futtermangel und
der reichen Kartoffelernte werden die Kartoffeln
im Winter wohl viele Verwendung als Vieh-
futter finden.

Verschiedenes.

Obstbau. (Korr.) Der Kanton St. Gallen pflegt
in bezüglich Klima und Bodenbeschaffenheit vor-
züglich geeigneten Lagen eine dank den viel-
jährigen Mühen des kantonalen Obstbauvereins
stets rationaler gehaltene Obstbaumzucht, die
in guten Jahren mit reichen Erträgen lohnt.
Eine stattliche Zahl von Gemeinden konnte letztes
Jahr Quantitäten von 1500 bis zu 10,000 Dop-
pelzentnern und darüber in Verkauf bringen.
Das kräftige, gehaltreiche und im Most wie in
der Lagerung dauerhafte Obst fand zu befrucht-
end hohen Preisen glatten Absatz im In-
und Ausland. Das uns heute vorliegende Material
für die Statistik pro 1899 bietet leider ein
betrübendes Bild. Man muß davon absehen,
die äußerst minimen Ertragsziffern, welche die
einzelnen Gemeinden eingereicht haben, zu pub-
lizieren, denn die notierten Verkaufsquantitäten
sind meist so gering, daß sich das starke Konsum-
bedürfnis ihrer jedenfalls schon bemächtigt hat.
Die herrlichen Obstgärten des Seebezirks und
des Oberlandes sind nahezu fruchtlos. Das
Rheinthal weist an einigen besonders geschützten
Lagen noch ordentliche Erträge auf und die Ge-
meinden Au, Balgach und Bernegg offerieren
etwas Most- und Lagerobst zum Verkauf. Am
Bodensee sind es namentlich Tübach und Steinach,
denen die diesjährige Ernte hohe Preise bringen
wird. Allein auf weiter Flur rapportiert z. B.
Steinach das erfreuliche Faktum: „Bereits jeder
Landwirt wird im Falle sein, diesjähriges Obst
zu verkaufen.“

Wohlfach sprechen die eingegangenen Berichte
den Wunsch aus, es möchten ausländische Be-
zugsquellen namhaft gemacht werden. Das hält
jedoch sehr schwer. Deutschland hat gleich der
Schweiz eine Mißernte. Aus dem Salzburgerischen
lauten die Berichte widersprechend. Amerika deckt
trotz der reichen Ernte Kanadas knapp den eigenen
Bedarf. Jedenfalls wird das event. vom Aus-
land einzuführende Obst eine Preislage bean-
spruchen, die der Großzahl unserer Konsumenten
keine Konvenienz bietet.

Bezüglich der Ursachen der diesjährigen Miß-
ernte, die so ziemlich die ganze Schweiz umfaßt,
lauten die Berichte übereinstimmend. Der Frucht-
knospenansatz war an sich schon ein etwas schwacher.
Der allzufrühen Entwicklung der Knospen und
Blüten wurde sodann ein plötzlicher Kälteeinbruch
verderblich. Hierzu gesellte sich hernach noch ein
heftiger Föhn, der den verbliebenen Fruchtansatz
auf ein Minimum reduzierte und manchenorts die
Bäume fürchterlich zurichtete. -- Leider muß auch
eine merkliche Zunahme der Obstschädlinge kon-

statiiert werden, so vorab der Blut- und Blatt-
läuse, dann auch der Raupen, Käfer und Enger-
linge zc. Von Krankheiten machen sich besonders
bemerkbar Gelbfucht, die Gipfeldörre und der
Schorf. Es gilt, auf der ganzen Linie, den
Kampf gegen die Schädlinge energisch aufzunehmen
und kein Mittel unbenutzt zu lassen, um die
Bäume kräftig und gesund in das nächste Früh-
jahr hineinzubringen.

Zur Pestgefahr schreibt Dr. Kübler in der
„Deutschen Med. Wochenschr.“: „Die Vorgänge
in Portugal sind um so ernster aufzufassen, weil
wir in der Pest nicht eine Krankheit haben, welche
wie die Cholera nach einiger Zeit wieder erlischt
und dann ihre Gefährlichkeit hinsichtlich der Wei-
terverbreitung verliert. Vielmehr haben die letzten
Jahre gelehrt, daß die Pest, wenn es ihr einmal
gelingen ist, festen Fuß zu fassen, nicht wieder
ausgerottet werden konnte. Keiner der von der
Seuche heimgesuchten Orte ist endgültig wieder
davon frei geworden. Hongkong, Canton, Amoy,
Swatan, Formosa, Bombay, Karachi, Poona,
Calcutta, Bussir, Mauritius, Réunion, Alexan-
drien sind sämtlich als Herde der Krankheit an-
zusehen; und die hinsichtlich von Diederich und
Mekka verbreiteten günstigen Nachrichten dürften
begründetem Zweifel begegnen. Die Pest hat
zahlreiche Ausgangspunkte genommen und lang-
sam, aber stetig ihren Zug von Osten nach dem
Westen fortgesetzt. Der neugebildete Herd in
Portugal ist als besonders gefährlich zu betrachten,
weil die dortigen hygienischen Zustände vieles zu
wünschen übrig zu lassen scheinen, und die Maß-
nahmen der Orts- und Landesbehörden wenig
Vertrauen zu erwecken geeignet sind. Es wird
daher gut sein, mit der Möglichkeit zu rechnen,
daß die Krankheit bald bei uns erscheint, und
danach rechtzeitig die notwendige Abwehr vorzu-
bereiten.“ -- Obwohl wir nicht so schwarz sehen,
wie der gelehrte Professor, so scheinen uns doch
seine Worte nicht ohne Bedeutung.

Humoristisches.

Aus der Instruktionsstunde. Unteroffizier:
„Wenn Sie einer der Herren Offiziere einen Mantel
holen heißt und es beginnt gerade zu regnen, wie
tragen Sie dann den Mantel? -- Rekrut: „Mit dem
Futter nach innen.“ -- Unteroffizier: „Richtig, aber
warum?“ -- Rekrut: „Weil es meistens zerrissen ist.“

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

+

**Der Dreißigste für meine Gemahlin,
Luise Bertschy,
in Rohr,**

wird am nächsten Mittwoch, den 27. Sep-
tember, um 9 Uhr, in Tafers stattfinden.
Diese Gelegenheit benützend, spreche ich
hiemit allen Nachbarn und Verwandten,
welche meiner geliebten Gemahlin in ihrer
so schweren Krankheit so teilnehmend bei-
gestanden sind, den herzlichsten Dank aus.
Rohr, den 25. September 1899.
Joseph Bertschy.
R. I. P.

Zeugniss! Ich bezeuge hiermit, daß ich durch
die Heilmethode des Herrn F. F. Popp in
Peide, Holstein von meinem **Magenleiden**
vollständig geheilt worden bin. Magenfranke
wollen nur Vertrauen fassen und sich schriftlich
an Herrn Popp, wenden, derselbe ist gerne bereit,
jedem auch dem Minderbemittelten zu helfen.
Anfragen werde ich gerne beantworten.
Kasper Sutter, Fabrikarbeiter, Bettingen Kl.,
Kt. Aargau.

MÉDECINE NOUVELLE
16^{ter} Jahr. Zeitschrift der vitalistischen Methoden 7^{ter} Jahr.
Von den Herren Doctoren Pérardon und Dumas
von der medizinischen Facultät in Paris
Innerhalb eines Monats ausschließlich äußerer Behand-
lung heilt der Vitalismus alle chronischen Krankheiten
Arthritis, Ataxie, Albuminurie, Gicht und arthritische Be-
schwerden, Wallungen, Verdauungsstörungen, Zuckerkran-
kheit, Magenkrankheiten, Leberkrankheiten, Krankheiten
der Nieren, der Harnwege, Influenza, Neurasthenie, Kopfsch-
merzen, Migraine, Schwindel, Lahmungen, Rheumatismus,
Ischias, Fettleibigkeit, etc.
Eine illustrierte deutsche Broschüre, die Instruktionen
enthält, wird unentgeltlich und franco jedem Ausfragenden
abgesandt. Man schreibt an folgende Adresse:
Hotel de la "Médicine Nouvelle", 19, RUE DE LISBONNE, Paris.

Gesucht per sofort, ein intelligenter Jüngling

von 15 bis 16 Jahren, wenn möglich
katholischer Konfession, zur Besorgung eines
Pferdes. Derselbe hätte zugleich Gelegen-
heit, die franz. Sprache zu erlernen.
Sich zu wenden an **Hrn. Michaud,**
Tierarzt, in **Stäfis-am-See.** 989

Zu verkaufen

ein schönes Heimwesen im Saanebezirk,
von 18 Zucharten an einem Stück, wovon
8 Zucharten schöner Wald, mit Haus in
gutem Zustande. Sehr viele Obstbäume.
Nächst der Kirche, Schule und Käseerei
gelegen.
Sich zu wenden an die Annoncenerpe-
dition **Saasenstein** und **Wogler** in
Freiburg, unter **H 3349 F.**

Gerichtliche Steigerung

Das Betreibungsamt des Seebezirks
wird **Donnerstag, den 28. September**
1899, um 4 Uhr nachmittags, in der
Wohnung des **Johann Häusler**, in Klein-
Willingen, eine Kuh und ein Wagen ver-
steigern lassen. 985
Morten, den 22. September 1899.
Der Betreibungsbeamte: **P. Nicolet.**

Berg zu verpachten

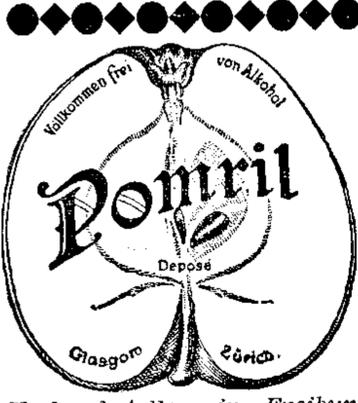
Die „Untern Latures“ und der Schwein-
berg in Carry sind von 1900 an samt-
haft oder einzeln zu verpachten. 989
Für Bedingungen wende man sich an
Ludwig Richard, Förster, in **Be-
nanvag**, an welchen auch allfällige Offer-
ten eingereicht sind.

Gerichtliche Steigerung

Das Betreibungsamt des Seebezirks
wird **Dienstag, den 26. September**,
um 11 Uhr vormittags, bei der Wohnung
des **Jacob Wäber**, in Courtepin 5 Kühe,
2 Minder, 1 Dohse, eine Stute von 7 Jahren,
ein 12 Jahre altes Pferd, 1 fettes Schwein,
3 Mutterschweine, eine Nähmaschine
„Woob“ und ungefähr 4,000 Fuß Heu
öffentlich versteigern. 975
Morten, den 19. September 1899.
Der Betreibungsbeamte: **Nicolet.**

Neue Rasiermethode: ohne Rasiermesser, nur mit Fozal!

Der **Fozal** mit Wasser vermischt,
auf den zu rasierenden Part streicht, nach
5 Minuten wieder abwäscht, ist **glatt**
und **sauber rasiert**. Behördlich unter-
sucht, absolut unschädlich. Dosen mit
allem Zubehör, **lange ausreichend:**
Fr. 2.50; Probeboxen für 6-8 Mal
ausr. Fr. 1.-. 815
J. Göpfert, 28. Landskronstraße,
Basel.



Verkaufsstellen in Freiburg:
Allgemeine Consumgenossenschaft
144, Rathausplatz 144,
Haueter, Jolner, Café de tempérance
Grand'rue.

Billig zu verkaufen

ein sechsplätziges, gut erhaltenes **Bread.**
Sich zu wenden an 939
Savoy Peter, Ottiberg.

Zu verpachten

ein gutes **Heimwesen**
von 40 Zucharten Wies- und Ackerland.
Antritt den **1. März 1900.** 948
Sich zu wenden an **Witwe Adelheid**
Brasch, in **Font**, bei **Stäfis-am-See.**

Waadtländer Weine

Abgabe das ganze Jahr
feiner Weißer und Glanzhell-
roter à 36 Rp. per Liter.
Feiner Spanier weiß und
rot à 30 Rp. per Liter.
Kartoffelbranntwein, kräftig à 75 Rp.
per Liter.
Franto in Leihgebinden. Für zahlungs-
fähige Leute zahlbar in 4 Monaten, ohne
Aenderung der Bedingungen.
Muster zu Diensten. 309
Es empfiehlt sich das **Lagerhaus**
Bontenet (Berner Jura).

Magerkäse

In den Käseereien **Lantzen** und **Wün-
newohl** werden **gut gefalzene, weiche**
Magerkäse abgegeben. Ganze Laibe
von **15-20 Kilo** à **Rp. 60.** 924

Gesucht ein Küchenmädchen

Sich zu wenden **Gasthof „zu Täu-
gern“.** 986

Pomril ist **garantiert alkoholfrei**, was durch Analyse
belegt werden kann.

Pomril ist nicht zu verwechseln mit andern alkoholfreien Geträn-
ken, welche in Zinnröhren erwärmt werden und Zinn
enthalten.

Pomril ist kohlen säurehaltig und sehr erfrischend.

Pomril ist frei von antiseptischen Mitteln und schädlichen Me-
tallen.

Pomril ist Apfelsaft:
1 Fl. Pomril = 1 1/2 Pfd. Aepfel

Pomril ist glanzhell, unbedingt haltbar.

Pomril ist sehr gesund, blutreinigend und ärztlich empfohlen.

Pomril 1 Dutzend Flaschen kostet frei ins Haus Fr. 6 inkl. Glas;
bei Rückgabe der leeren Flaschen werden Fr. 1. 50 ver-
gütet. Bei grösseren Bezügen Rabatt.

Pomril Limited, Zürich

Milchverkauf

Die Käsegesellschaft der Stadt Remund (St. Freiburg) bringt ihre Milch für
das Jahr 1900 auf Verkauf. Jährliche eingebrachte Milch 500.000 Lit., dessen größter
Teil gegen bar in der Stadt verkauft wird.

Vollkommene Einrichtung für die Käsefabrikation, schöner großer Keller und
spezielles Magazin für die Weichkäse (vacherins).

Große praktische Schweinehaltung mit Wasserversorgung; gebaut anno 1898.
Dieselbe besteht aus einer Küche und 20 Ställen nach neuestem System, Tröge und
Scheidewände aus Eisen. (Bauart Gehring's in Wittenweil). Dazu über eine
Zucharte gutes Pflanz- und Gartenland.

Für die Bestätigung der Lokale und Kenntnisnahme der Bedingungen sich an
den Sekretär der Gesellschaft im Käsegebäude zu wenden. Verschllossene Offerten
mit Angabe der Bürgschaft sind bis zum 28. September abends 5 Uhr an den
Sekretär zu adressieren. 981 Die Kommission.

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.,
Elberfeld.**



Somatose

eine aus **Fleisch** hergestelltes, aus den **Nährstoffen des Fleisches**
(Eiweißkörper und Salze) bestehendes **reines Albumosen-Pre-
parat**, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes

Kräftigungsmittel

für
schwächliche, in der Ernährung | Magenkranke, Wöchnerinnen,
zurückgebliebene Personen, | an englischer Krankheit
Nervenleidende, Brustkranke, | leidende Kinder, Genesende,
sowie in Form von

Eisen-Somatose

besonders für
Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer
Bindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper
befindet.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.
Nur echt, wenn in Originalpackung.

Hypothekarkasse

des Kantons Freiburg

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 1. Februar 1899 den Zinsfuß
für Einzahlungen auf Guthabe, die von heute an gemacht werden, auf vier Pro-
zent festgesetzt.

Die Titel sind auf **drei Jahre** fest und nach Ablauf dieser Zeit rückzahlbar
mittelfst vorausgegangener **sechsmonatlicher** Kündigung. 181
Freiburg, den 3. Februar 1899.

Der Direktor: **L. Müller.**

Ischias, Hüftweh

18 Monate lang habe ich an **Ischias, Hüftweh** in der linken Hüfte und
dem linken Beine in solchem Maße gelitten, daß ich mich nachts im Bette vor
Schmerzen nicht bewegen konnte. Um das qualvolle Leiden los zu werden, habe ich
alles Mögliche versucht; drei volle Monate war ich sogar in einem Bade, ohne Linde-
rung, geschweige denn Heilung zu erreichen. Schließlich wandte ich mich an die **Privat-
poliklinik in Glarus**, welche wie mir gesagt wurde, ähnliche Fälle geheilt hatte.
Diese Anstalt hat mich dann eine längere Zeit brüßlich behandelt und wie ich zu
meiner Freude bezeugen kann, vollständig geheilt. Ich habe anfänglich bezweifelt, daß
die Heilung von Dauer sei und 1 1/2 Jahr mit der Ausstellung dieses Zeugnisses ge-
wartet. Es hat sich aber in dieser Zeit kein Rückfall gezeigt, trotzdem ich bei meinem
Berufe Wind und Wetter ausgesetzt bin; auch ist keine Schwäche oder Steifigkeit
zurückgeblieben. **Müti, St. Zürich, den 31. Dez. 1897.** **Ab. Baumann, Spengler.**
Die Echtheit vorstehender Unterschrift des Herrn **Ab. Baumann** in Müti be-
glaubigt. **Müti, den 31. Dez. 1897.** **Gemeindeamann Müti: Der Gemein-
damm: H. Walder.** Adresse: „**Privatpoliklinik**“, Kirchenstraße, 405, **Glarus.**